

NEWSLETTER

HIGHLIGHT

Es wurden Gruppendiskussionen und Interviews durchgeführt, hochwertige Schlussfolgerungen aus der Interviews der Feldforschung gezogen, sowie das im Rahmen des Projektes entwickelte Trainingsprogramm, welches auf der FROG-Methodik basiert, umgesetzt.

Das Trainingsprogramm richtet sich an Personen, die mit Menschen in Haft und mit Menschen nach der Haftentlassung arbeiten. Das Ziel war es, wertvolle Methoden zur Verfügung zu stellen, um Menschen in Haft und nach der Haftentlassung bei ihrer sozialen Wiedereingliederung in die Gesellschaft und bei ihrer aktiven Teilnahme an der Gemeinschaft zu unterstützen und zu stärken.

Die norwegische Partnerorganisation hat während der LTTA in Island auf der Grundlage des von ihnen entwickelten Curriculums bewährte Verfahren aus der lyk-z Methodik FROG Leadership und Life Mastery Training vorgestellt.

Alle Partnerorganisationen organisierten in ihren jeweiligen Ländern Pilot-Trainingsprogramme für Menschen in Haft und für aus der Haft entlassene Menschen, um die entwickelten Methoden und Lehrpläne vorzustellen und mit ihnen zu arbeiten.

Das Road to Freedom Trainingsprogramm wurde fertiggestellt und als Open-Source-Programm allen Interessierten zur Verfügung steht, die mit der Zielgruppe arbeiten oder das Programm kennenlernen möchten.



Pilot-Training in Island

Das Training hinterließ bei den Teilnehmenden einen tiefgreifenden Eindruck und weckte ein Gefühl von Hoffnung und Zielstrebigkeit.

Sie konnten offen über ihre Gefühle und Wünsche sprechen, sich ermutigen lassen zu träumen und festlegen, wie sie ihre Wünsche in Zukunft Schritt für Schritt verfolgen und verwirklichen können.

Ein Teilnehmender strebt aktiv an, zukünftig FROG-Trainer zu werden, und die meisten der inhaftierten Teilnehmenden engagieren sich in der Peer-Arbeit innerhalb der Gefängnisgemeinschaft. Sie möchten nach ihrer Entlassung weitere Unterstützung für Menschen in Haft anbieten.

Das überwältigend positive Feedback betont die Bedeutung, das Programm in Zukunft beizubehalten und zu wiederholen, insbesondere innerhalb der Gefängnisse und als Teil der Nachbetreuung nach der Entlassung.

Das Road to Freedom Programm basiert auf der preisgekrönten lyk-z-Methode des FROG Leadership & Life Mastery-Programms aus Norwegen. Es integriert die Erfahrungen der Durchführungsorganisationen aus ihren Pilotprojekten sowie die Situationsanalyse in jedem Partnerland (außer Norwegen). Das Programm untersucht, wie die Projektergebnisse die bestehenden Ressourcen und Unterstützungssysteme ergänzen und einen Mehrwert schaffen können.



Co-funded by
the European Union



ROAD TO
FREEDOM



Die Pilot-Trainings wurden in Island, Italien, Österreich, Zypern und Griechenland durchgeführt.

Pilot-Training in Zypern

Das Pilottraining des „FROG Leadership und Life Mastery“-Trainingsprogramms wurde in Zypern mit einer Gruppe von 11 ehemaligen Insassen am 23., 24., 25. April sowie am 8. und 10. Mai 2024 erfolgreich durchgeführt.

Während des Trainings konnten die Teilnehmenden die positiven Wirkungen der Methoden, die zur Resilienzstärkung und zur Motivation eingesetzt wurden, erleben.

Die Teilnehmenden lernten neue Methoden kennen, um ihre Wünsche und Träume zu verwirklichen und positive Ziele für die Zukunft zu setzen, was ein Gefühl von Hoffnung und Zielstrebigkeit förderte.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, Ansichten, Ideen und Meinungen auszutauschen sowie ihre Geschichten miteinander zu teilen, was die Teambildung und eine positive Gruppendynamik förderte. Für die Trainer:innen und Teilnehmenden stellte das Training eine großartige und äußerst produktive Erfahrung dar.

Pilot-Training in Griechenland

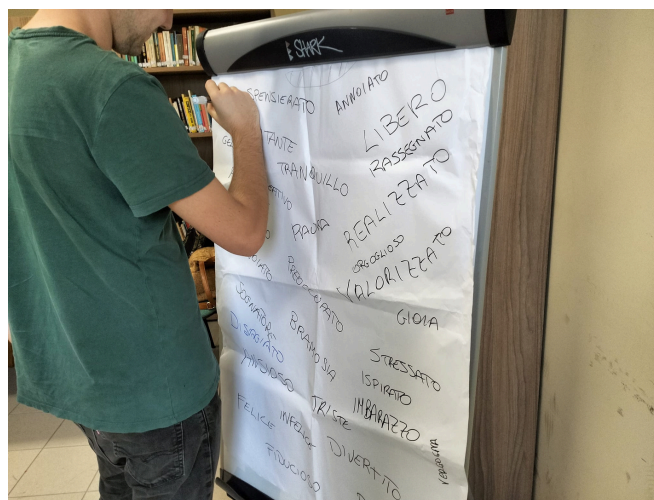
Die Pilotschulung des Programms "FROG - Leadership und Life Mastery" in Griechenland erzielte bemerkenswerte Ergebnisse.

Zwölf Teilnehmende schlossen das Bildungsprogramm ab, das vom 2. bis 6. April 2024 in der Haftanstalt Malandrinos stattfand.

Das Training hatte eine tiefgreifende Wirkung auf die Menschen in Haft, indem es ihnen ein Gefühl von Hoffnung und Zielstrebigkeit vermittelte. Sie fühlten sich motiviert, ihre Träume und Ziele nach der Entlassung zu verfolgen.

Während des Seminars wurden wertvolle Erkenntnisse gesammelt, und alle Teilnehmenden zeigten sich begeistert von dem Programm.

Das überwältigend positive Feedback verdeutlichte, dass das Programm unbedingt wiederholt werden sollte.



Pilot-Training in Österreich

Südwind führte an 4 verschiedenen Trainingstagen im April 2024 das FROG-Leadership- und Life-Mastery-Trainingsprogramm mit einer Gruppe von 10 Personen in Wien durch.

Die Zielgruppe waren Menschen mit psychischen Erkrankungen, die derzeit ihre Bewährungsstrafe in betreuten Wohnheimen verbüßen. Angesichts der spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppe wurde großer Wert auf Beziehungsaufbau und Vertrauensarbeit gelegt, um die Teilnehmenden bei der Verwirklichung ihrer Träume und im Wahrnehmen von unterschiedlichen Möglichkeiten möglichst effizient unterstützen zu können.

Die Trainer:innen und Teilnehmenden erlebten während dem Trainingsprogramm bereichernde Momente, darunter auch viele intensive, persönliche Reflexionen seitens der Teilnehmenden über sich selbst, ihrer Umgebung, und ihren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele.

Pilot-Training in Italien

Ein Trainingskurs basierend auf der FROG-Methodik wurde in der Region Palermo (Sizilien) mit drei verschiedenen Gruppen durchgeführt: einer Gruppe junger Erwachsener in einer Haftanstalt, einer Gruppe junger Erwachsener auf Bewährung und einer Gruppe junger und älterer Erwachsener in einer Rehabilitationsgemeinschaft, die auch Personen mit einer Vergangenheit im Justizsystem beherbergt. Während dem Trainings wurden die Teilnehmenden bei der Bewältigung von Herausforderungen und Vertrauen in ihr eigenes Potenzial begleitet. Diese Aktivitäten zur Resilienzstärkung und Lebensbewältigung boten eine andere Art von Gelegenheit als die, die die Einrichtungen normalerweise bereitstellen, und wurden von den Teilnehmenden mit großem Engagement aufgenommen.

Fokusgruppen- und Einzelinterviews in Island

In Island fand die Fokusgruppendifkussion in hybrider Form statt. An der Diskusion beteiligten sich acht Interessenvertreter:innen darunter drei ehemalige Insass:innen, drei Fachkräfte und zwei Vertreter:innen des Justizvollzugssystems. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass das Gefängnissystem und die Gefängniskultur ihren Schwerpunkt von der Bestrafung auf die Rehabilitation verlagern müssen, um die Rückfallquoten effektiv zu senken.

Insgesamt wurden sechs Einzelinterviews geführt, darunter Interviews mit Menschen in Haft, ehemaligen Insass:innen und einem Berater eines Unterstützungszentrums für die Zeit nach der Haft. Der Schwerpunkt der Interviews lag auf den Bildungs- und Unterstützungsbedürfnissen.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Gefängnisse zwar einen Zugang zu weiterführender Bildung boten, es jedoch an praktischer Berufsausbildung und an Unterstützung für die Integration in den Beruf und die Gemeinschaft nach der Entlassung mangelte.

Die Befragten betonten die Bedeutung der Gesundheitsversorgung, der emotionalen Unterstützung, der familiären und sozialen Unterstützung durch Fachkräfte sowie praktischer Hilfe bei Finanzen und Wiedereingliederung nach der Entlassung. Die Verarbeitung von Traumata und die Stärkung der Selbstwirksamkeit wurden als Schlüsselfaktoren identifiziert, um Menschen in Haft im Bereich der Bildung und Rehabilitation einzubeziehen.

Fokusgruppendifkussionen und Einzelinterviews mit Interessenvertreter:innen sowie (ehemaligen) Insassen wurden in Island, Italien, Österreich, Zypern und Griechenland durchgeführt.

Fokusgruppen- und Einzelinterviews in Griechenland

In Griechenland fand eine äußerst produktive Fokusgruppendifkussion mit sechs Personen als Interessenvertreter:innen aus dem Justizvollzugssystem statt. Zu den Teilnehmenden gehörten der Direktor einer Justizvollzugsanstalt, zwei Erwachsenenbildner:innen, ein Anwalt, ein:e Vertreter:in einer gemeinnützigen Organisation und der Direktor einer "Schule der zweiten Chance" innerhalb einer Justizvollzugsanstalt. Ein zentraler Vorschlag war die Notwendigkeit von Programmen zur Senkung der Rückfallquote.

Darüber hinaus boten ausführliche Interviews mit drei ehemaligen Insassen eine neue Perspektive auf die Bedürfnisse des griechischen Justizvollzugssystems und seine möglichen Verbesserungen.

In diesen Interviews wurde die Bedeutung von Workshops, Aktivitäten und Bildungs- oder Berufsausbildungsprogrammen für Menschen in Haft hervorgehoben. Ebenso wurde die Bereitstellung psychologischer Unterstützung während der Inhaftierung und nach der Entlassung als wesentlicher Bestandteil aller Wiedereingliederungsbemühungen angesehen. Letztendlich sollte der Fokus darauf liegen, diese Personen zu motivieren und ihnen Werkzeuge für ihre persönliche Entwicklung in die Hand zu geben.



Fokusgruppen- und Einzelinterviews in Österreich

Südwind führte im Oktober 2023 Fokusgruppen- und Einzelinterviews mit insgesamt zehn Expert:innen und Stakeholder:innen durch. Zusätzlich wurden Einzelinterviews mit drei ehemaligen Insassen durchgeführt.

Die in Justizvollzugsanstalten tätigen Fachkräfte betonten die Bedeutung der Nachbetreuung nach der Haftentlassung, einschließlich der Unterstützung durch Job-Coaching und Begleitung beim (Wieder-)Einstieg in die Arbeitswelt, wie der Vorbereitung von Bewerbungsunterlagen und dem Einüben von Vorstellungsgesprächen.

Sowohl die Fachkräfte als auch die Menschen mit Haftenerfahrung hoben die Relevanz von Motivationsarbeit und Möglichkeiten zur (Lehr-)Ausbildung während und nach der Haft hervor. Ein strukturierter Tagesablauf mit geregelten Ausbildungs- und Arbeitszeiten wurde ebenfalls als sehr wichtig erachtet.

Fokusgruppen- und Einzelinterviews in Italien

Fokusgruppeninterviews wurden am 23. Juni 2023 mit sechs Sozialarbeiter:innen, die im Justizsystem tätig sind, durchgeführt. Einzelinterviews mit Personen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, wurden später durchgeführt. Beide Interviewgruppen betonten die Notwendigkeit zusätzlicher Schulungsprogramme, insbesondere solcher, die sich auf emotionale und soziale Bedürfnisse von Menschen in Haft konzentrieren. Dazu gehören Gruppenaktivitäten und Interventionen, an denen auch Familien beteiligt sein können.

Es besteht außerdem ein Bedarf an Begleitung für Menschen in der Phase nach der Entlassung, einschließlich der Einbeziehung der Familien und der Aktivierung individueller Mentoring-Aktivitäten, um eine erfolgreiche Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern.

Großer Wert wurde auf Berufsorientierung und finanzielle Unterstützung nach der Haftentlassung gelegt.



Fokusgruppen- und Einzelinterviews in Zypern

Die Social Policy and Action Organization führte die Fokusgruppendifkussion mit insgesamt sechs Schlüsselexpert:innen, aus staatlichen Behörden, aus der Privatwirtschaft und aus der Zivilgesellschaft als Interessenvertreter:innen und Expert:innen sowie ein Interview mit einem Menschen mit Haftenerfahrung durch.

Zu den empfohlenen Vorschlägen gehörten unter anderem:

- 1) Es ist ein professionell organisiertes soziales Integrationsprogramm erforderlich, das in den Gefängniseinrichtungen beginnt und während und nach der Entlassung Begleitung und Unterstützung im Integrationsprozess bietet. In den Gefängniseinrichtungen sind viele Menschen gegenüber vorgeschlagenen Bildungs- und anderen Angeboten offener und aufgeschlossener. Die meisten der Befragten wünschten sich mehr Bildungsprogramme während der Haft.
- 2) Eine produktive und enge Zusammenarbeit zwischen Gefängnisbehörden, Sozialamt, Expert:innen und Fachleuten ist erforderlich. Es sollten Richtlinien, Protokolle und Verfahren zur sozialen Integration entwickelt werden, um Menschen nach der Haft wirksamer und langfristiger unterstützen zu können.
- 3) Es sollten mehr Behandlungszentren und Unterkünfte betrieben werden, die auch Unterstützungsdienste und Hilfe zur Deckung von Bildungs- und Integrationsbedürfnissen umfassen.
- 4) Oftmals wurde der Wunsch geäußert, die Gefängnisbehörden offen und flexibel für mehr Bildungs-, Lern- und Schulungsprogramme zu gestalten, und Menschen in Haft während ihrer Inhaftierung mehr Bildungsangebote anzubieten.